

Eltern mahnen neues Gastschulabkommen an

Kiel. Sie kommen jeden Tag um 8 Uhr morgens. Stunde um Stunde harren sie vor dem Landeshaus aus. Und selbst das nasskalte Wetter kann die Eltern des Aktionsbündnisses Gastschulabkommen nicht schrecken. Was sie eint, ist die Sorge, dass Hamburger Schulen für schleswig-holsteinische Kinder künftig tabu sein könnten. Ganz unbegründet ist das nicht: Obwohl die im Frühjahr geschlossene Übergangsregelung in einem Monat abläuft, ist immer noch nicht klar, wie es danach weitergehen soll.



Die Fakten: An die 6.300 Schülerinnen und Schüler aus Schleswig-Holstein besuchten im vergangenen Schuljahr eine staatliche oder private Schule in Hamburg. Umgekehrt kamen rund 1000 Kinder aus Hamburg zum Lernen ins Nachbarland. Auf Grundlage des alten Gastschulabkommens zahlte Schleswig-Holstein dafür einen Ausgleich in Höhe von 8,5 Millionen Euro im Jahr. Nicht genug, fand die Schulbehörde der Hansestadt, die die wahren Kosten auf knapp 31 Millionen Euro taxierte und Ende 2009 das alte Abkommen kündigte. Seitdem ringen die beiden Nachbarländer um Schülerkostenzusätze und Ausgleichszahlungen.